

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 24. Juni.

### An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
 daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ sgr.,  
 auswärtige aber . . . . . 1 = 18½

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 24. Juni 1841.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### I n l a n d.

Berlin den 22. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Geheimen Finanz-Rath von Koenen bei der zweiten Abtheilung des königlichen Haus-Ministeriums zum Geheimen Ober-Finanz-Rath, und den Divisions-Prediger Grashof zum Regierungs- und evangelischen geistlichen und Schul-Rathe bei der Regierung in Köln zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Magdeburg zurückgekehrt.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre Hoheit die Herzogin Louise von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz eingetroffen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie von Boyen, ist von Magdeburg, und Se. Durchlaucht der Königl. hannoversche General-Major

und Präsident des Staats-Raths, Fürst Bernhard zu Solms-Braunfels, von Hannover hier angekommen.

### A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 15. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronfolger und die Frau Großfürstin Cäsarewna sind von ihrer Reise nach Moskau wohlbehalten wieder in Peterhof eingetroffen.

Unsere Zeitungen enthalten noch viele nachträgliche Berichte über die Feste, die zu Ehren der höchsten Herrschaften in Moskau stattgefunden. Unter Anderem fand auch ein eigenthümliches Rennen von 14 im Trab laufenden Pferden statt, von denen immer zwei zugleich liefen, was ein eben so neues als unterhaltendes Schauspiel gewährt haben soll.

## Frankreich.

Paris den 17. Juni. Eine bei der Pairs-Kammer gestern eingegangene Bittschrift trug darauf an, dem Könige eine Ehrengarde zu geben, um über seine Sicherheit zu wachen und den Glanz des Thrones zu erhöhen. — Die heutigen Blätter enthalten einen aus Mostaganem vom 5. Juni datirten Bericht des General-Gouverneurs von Algerien über die beendete Expedition. Derselbe bringt indeß nur weitläufige Ausführungen der bereits bekannten Thatfachen. Ferner wird ein Tagesbefehl des General-Gouverneurs an die Expeditioas-Armee mitgetheilt, in welcher er dieser die Rückkehr des Herzogs von Nemours nach Frankreich verkündet.

Eine Verfügung des General-Gouverneurs von Algerien bestimmt, daß die Bewohner von Mascara und eines Umkreises von 24,000 Metres um die Stadt, welche ihre Besitzungen verlassen haben, um den Feinden zu folgen, ihre Eigenthumsrechte verlieren sollen, wenn sie nicht innerhalb eines Monats zurückkehren. Eine andere Verfügung weist den Truppen, welche in festen Lagern kantonniren, Ländereien zu, und zwar 30 Hektaren für jedes Regiment.

Das Journal des Débats spricht sich folgendermaßen über die Resultate der letzten Expedition in Afrika aus: „Aus den von der Expedition eingegangenen Nachrichten ersieht man, daß die Operationen der Afrikanischen Armee nie so weit ausgebehnt waren, wie in diesem Jahre, und daß sie als Resultat die Zerstörung der drei Festungen Abdels-Kader's und die definitive Besetzung Mascara's zur Folge gehabt haben. Allerdings wird unsere Armee nicht sehr zufrieden damit seyn, daß der Feind ihr keine Gelegenheit zu einem ersten Gefechte gegeben hat. Darin giebt sich die Taktik Abdels-Kader's zu erkennen, daß er sich unseren Streichen entzieht und seine regelmäßigen Truppen zu bewahren sucht, denn nur durch sie erhält er seine Macht. Ohne diese würde er nur die Kontingente der Stämme haben, von denen die meisten ihn verlassen würden, wenn es nicht mehr in ihrem Interesse läge, den Krieg fortzusetzen. Er würde nur der Anführer eines Bundes seyn, wie er es im Anfange war, wo nicht alle Stämme seine Macht anerkannten. Seitdem hat er sich durch seine regelmäßigen Truppen zum Sultan erhoben; er unterdrückt die Kabyllische und Arabische Bevölkerung und wendet jedes Schreckensmittel des orientalischen Despotismus an. Der Umsturz dieser Macht ist nicht Sache eines Feldzuges. Obgleich Abdels-Kader die Festungen, die er mühsam hatte erbauen lassen, und leer überlassen hat, so hat doch deren Zerstörung seiner Macht eine empfindliche Wunde geschlagen. Er glaubte dieselben außer dem Bereiche unserer Waffen. Als er sah, daß unsere Truppen sich ihrer bemächtigen wollten, that er, als ob er

sie nicht vertheidigen wollte, als wenn ihm am Besitze derselben nur wenig gelegen wäre. Im Grunde aber wollte er die Ehre seiner Waffen nicht aufs Spiel setzen, und die regelmäßigen Soldaten, welche ihm die Herrschaft über die Stämme sichern, nicht dem Untergange preisgeben. Die Mühe, welche sich Abdels-Kader gegeben hatte, um in der Ferne Festungen, Werkstätten und Städte zu gründen, beweiset, wie nöthig die Städte den Arabern sind, obgleich sie unter Zelten leben, besonders aber wie nöthig sie dem sind, der sie beherrschen will.

Die von dem Finanz-Minister angeordnete Volkszählung stößt auf immer größeren Widerstand bei den Gemeinden. So wird auch aus Perpignau gemeldet, daß der dortige Municipal-Rath sich auf diesen Anlaß versammelt, und eine sehr energische Protestation erlassen habe.

Die Befestigungs-Arbeiten an der Ringmauer in der Ebene von St. Denys sind theilweise eingestellt worden, theilweise werden sie langsamer betrieben. Auch im Bois de Boulogne will man bemerken, daß die Thätigkeit abgenommen hat. Dagegen sollen die Arbeiten an den Forts mit außerordentlicher Energie betrieben werden.

## Großbritannien und Irland.

London den 16. Juni. Der Tag der Parlaments-Prorogation, der die Auflösung auf dem Fuße folgen wird, ist noch immer nicht bestimmt. Die Minister scheinen diese Maßregel von der Erledigung der dem Parlament noch vorliegenden dringendsten Verwaltungs-Angelegenheiten abhängig machen zu wollen, und man glaubt, daß die Auflösung in keinem Fall vor dem 22. d. M. stattfinden wird. Die ministeriellen Blätter rechnen sehr sanguinisch auf eine Majorität von 50 bis 100 Stimmen für ihre Partei in dem neuen Parlamente; die Toryblätter hoffen gerade das Umgekehrte, und es ist daher für jetzt auf alle diese Berechnungen noch gar nichts zu geben.

Der Globe meint, es werde in Betreff der Korngeßfrage wohl keine regelmäßige Diskussion vor dem Schlusse des gegenwärtigen Parlaments stattfinden. Lord Fitzwilliam hat gestern auch im Oberhause seinen Antrag in Betreff der Korngeße ausgesetzt.

Mit dem Post-Dampfschiff „Caledonia“ ist nebst anderen Berichten aus New-York vom 31. Mai die wichtige Nachricht hier eingegangen, daß der oberste Gerichtshof des Staates New-York das Urtheil in der Sache Mac Leod's bis zum nächsten Gerichtstermine, d. h. auf drei Monate, ausgesetzt und mittlerweile Mac Leod dem Gewahrsam des Ober-Sheriffs des Staates New-York übergeben hat, der sich indeß weigert, diesen Auftrag zu übernehmen, so daß der Angeklagte vorläufig noch dem Gewahrsam des Sheriffs der Grafschaft Nia-

gara, in welcher Lockport liegt, überlassen bleibt. — Der New-York Herald vom 29. Mai enthält folgende Nachricht, die aber wenig Glauben fand: „Der Amerikanische Gesandte in London soll die Verantwortlichkeit auf sich genommen haben, die unmittelbare Rückkehr des Amerikanischen Geschwaders aus dem Mittelmeere anzupfehlen, denn er hat Nachricht, daß die Britische Regierung dem Admiral ihrer Station in Amerika den Befehl gegeben, so wie er die authentische Nachricht von Mac Leod's Hinrichtung erhalte, alle Städte an der ganzen Amerikanischen Küste zu zerstören.“ — Das Packetschiff „Samson“, von London nach New-York bestimmt, ist am 28. Mai an der Küste von Neu-Schottland und das Auswandererschiff „Münstrel“ von Limerick am 18. Mai an der Kanadischen Küste verunglückt. Die am Bord des ersteren befindlichen 180 Passagiere und Matrosen sind sämmtlich gerettet worden, von der Besatzung des letzteren dagegen sind 148 Personen ertrunken und nur 8 gerettet worden. — Das National-Theater in New-York ist am 29. Mai ganz abgebrannt und die daneben liegende Französische Kirche stark beschädigt worden; man hielt das Feuer für angelegt.

Lord Ponsonby's Abreise aus Konstantinopel ist durch den ernsthaften Zustand der Dinge in verschiedenen Theilen des Othomanischen Reichs verzögert worden.

(B. H.) In einer zweiten Auflage des gestrigen „Standard“ ist ein Brief eines Herrn Buchanan von St. John's in Neu-Braunschweig an seinen Bruder in Liverpool abgedruckt, in welchem gemeldet wird, daß ein Französisches Schiff 16 Passagiere des an einem Eisberge an der Küste von Neufundland verunglückten Dampfschiffs „Präsident“ nach dem St. Peters-Hafen gebracht habe, und daß der Rest der Passagiere ertrunken sei. Die Blätter von Halifax vom 2. d. M. bestätigen die Nachricht von der erfolgten Rettung jener Passagiere, erklären aber, daß dieselben nicht vom „Präsident“, sondern vom Schiffe „William Brown“ seien, der an einen Eisberg gestossen war und von dessen Mannschaft ein Theil schon vor einiger Zeit in Haare angekommen ist. Zu bemerken ist indeß, daß von der Mannschaft des „William Brown“ nur acht Mann und der Capitain, welche sich in dem kleinen Boote gerettet haben, vermißt werden. Die Halifax-Blätter geben die Zahl der mit dem Schiffe gesunkenen Mannschaft auf 56 an.

#### Spanien.

Madrid den 8. Juni. Das schon erwähnte Glückwünschungs Schreiben, welches der Infant Don Francisco de Paula an den Regenten richtete, wird hier als eine Art von Wechselbrief betrachtet, der auf die Staats-Kasse gezogen, und von dem Infanten auf den Herzog de la Victoria indossirt ist.

Es ist hinlänglich bekannt, daß dem Prinzen fast alle Geldmittel fehlen, um an der Seite seiner hohen Verwandten in Paris nur einigermaßen mit Anstand erscheinen zu können.

In Saragossa erschien seit kurzer Zeit ein Tageblatt unter dem Titel: La Sensatée (die Vernunft), welches zwar keine bestimmte politische Farbe führte, sich aber einige Anfälle gegen den Regenten zu Schulden kommen ließ. Dieser Umstand reichte hin, um die dortigen Patrioten in Zorn zu versetzen. Nicht nur wurde das Blatt selbst und der Redacteur in ekkigie öffentlich verbrannt, sondern letzterer auch genöthigt, in der Flucht sein Heil zu suchen, um nicht in Person das Schicksal seines Blattes zu theilen. Das nennt man in Spanien Pressfreiheit.

Das Gerücht geht, der Infant Don Francisco de Paula werde hier eintreffen, um die Rechte geltend zu machen, die er hinsichtlich der Vormundschaft über die Königin zu haben behauptet.

#### Türkei.

Konstantinopel den 2. Juni. Der Korrespondent der Allg. Zeitung, welcher derselben früher die erste Mittheilung über den Aufstand in Mesopotamien gemache hatte, schreibt jetzt über denselben Gegenstand: „Im Paschalik Diarbekir besteht eine von der Central-Regierung unabhängige Verwaltung, und nicht etwa die Populace hat sich erhoben, auch die höheren Klassen und namentlich die Ulema (die Gesetzesleute) haben sich dem Aufruhr angeschlossen. Inzwischen hat sich auch das an Diarbekir stoßende Paschalik Dissa von der Pforte losgesagt, und der Aufruhr steht an der Syrischen Gränze. Und damit man sich über den Charakter dieser Bewegung nicht täusche, wurden in den insurgirten Distrikten die Christen in Masse niedergemetzelt.“

Den im Dest. Beobachter enthaltenen neuesten Berichten aus Konstantinopel vom 2. Juni zufolge ist das seit einiger Zeit im dortigen Hafen stationirte Kaiserl. Russische Kriegsdampfsboot „Sizladsch“, mit dem Chodschatian des Divans, Kemal Efendi, der beauftragt ist, den neuen, nach den Beschlüssen der Londoner Konferenz und den Rathschlägen der Repräsentanten der Mächte, welche den Traktat vom 15. Juli v. J. unterzeichnet haben, modificirten Ferman des Großherrn an den Staatthalter von Aegypten zu überbringen, am 1. d. M. nach Alexandrien abgegangen, monach das lange Zerwürfniß zwischen Mehemed Ali und der hohen Pforte als beendigt zu betrachten ist.

Smyrna den 29. Mai. In dem hiesigen Journal liest man: „Die Unruhen, welche in der letzten Zeit in einigen Provinzen des Reichs ausgebrochen sind, und die Symptome der Aufregung, welche sich in einigen anderen zu erkennen geben, deuten auf eine Unbehaglichkeit, eine Unzu-

friedenheit hin, deren Ursache man aufzufinden bemüht sein muß, um ihnen abhelfen zu können. Wir unsererseits glauben, daß dieser Zustand der Dinge, welcher allen Uebergangs=Epochen in allen Ländern eigen ist, hier noch von Mängeln in der Verwaltung herrührt, und daß es die Pflicht der Presse ist, die Regierung auf dieselben aufmerksam zu machen. Diese Mängel liegen weder in den neuen Institutionen, noch in den Reformen, welche sie vorschreiben, und deren Prinzip allgemein anerkannt worden, sondern größtentheils in dem bösen Willen und der Unfähigkeit der Personen, die mit der Ausführung der Regenerations=Pläne des Souverains beauftragt sind. Man könnte allerdings kaum hoffen, daß eine so radikale Umgestaltung, wie die versuchte, welche zugleich die Gesetze, die Gewohnheiten, die Sitten und die Vorurtheile einer Nation berührt, ohne Bewegung und ohne Erschütterung in dem sozialen Körper zur Ausführung kommen werde. Wir erwarteten ganz andere Dinge, und da unsere Besorgnisse sich auf das Studium der Geschichte und aller Völker gründeten, würden wir mehr betrübt, als überrascht sein, wenn die durch die Weisheit der Regierung unternommenen Neuerungen von den unwissenden Klassen mit unüberlegtem Widerstreben aufgenommen und die Veranlassung zu blutigen Umeuten geworden wären. Unsere Besorgnisse sind glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen, und man würde kein anderes Land anführen können, das eine solche Umgestaltung auf eine so friedliche und scheinbar so gleichgültige Weise ausgeführt hätte.“

Der Moniteur parisien enthält folgende Nachrichten aus Creta, die über Monembasta und Ancona eingetroffen sind und bis zum 23. Mai reichen: „Zahir Pascha, welcher am 16. mit seiner Flotille angekommen, ließ alsbald etwa 5000 Mann und einen starken Artillerie=Park landen. Schon zwei Tage darauf wurde ein Befehl, die Waffen zu firecken, den christlichen Behörden von Seiten Mustapha Pascha's und Zahir Pascha's im Namen des Großherrn zugestellt. Eine diesem Befehl beigefügte Proklamation machte den Christen die Konzessionen des Sultans kund. Die Europäischen Konsuln forderten die Kreter auf, sich zu unterwerfen, sie versichernd, daß sie keinerlei Unterstützung von den Europäischen Mächten zu erwarten hätten. Das Direktorium von Agokoroma ertheilte sofort die Antwort: seiner Meinung nach müßten die Propositionen des Sultans geradezu verworfen werden; in diesem Falle aber wolle es nicht handeln, ohne den legislativen Körper, den gesetzlichen Repräsentanten der christlichen Bevölkerung von Creta, befragt zu haben. — Auf allen Punkten der Insel herrschte eine furchtbare Erbitterung gegen die Türken, und es bedurfte großer Anstrengungen, um die unter den christlichen Einwohnerchaften gebliebenen Türken vor einem grau-

samen Tode zu bewahren. Die entsetzlichen Excesse, die in Bulgarien von der muselmännischen Soldateska verübt worden, regen die christlichen Massen zur Rache auf. Ein Befehl des Direktoriums vom 20sten ordnet die Bewaffnung der gesammten Cret. Bevölkerung an. Viele Palikaren, treffliche Krieger, sind von Griechenland eingetroffen, so wie auch mehrere Abtheilungen regulärer Truppen. Ferner hat sich ein Corps „Deutscher Kreuzfahrer“ gebildet, welches jetzt 146 Mann stark ist und bald seine Reihen vergrößert zu sehen hofft. Die Türken haben den Vortheil, Artillerie zu besitzen; sie wird ihnen aber in den Gebirgen nur von geringerem Nutzen sein.“ — Dasselbe Journal theilt ferner mit: „Direkten Berichten aus Syrien zufolge, haben die Emire der Drusen und Maroniten den Türkischen Behörden in bestimmter Weise erklären lassen, daß sie weder den Hattischeriff, noch das Douanen=Gesetz, noch überhaupt irgend einen Akt, zu dem sie nicht ihre freie Zustimmung gegeben, anerkennen. Sie haben in diesem Augenblicke ein Observations=Corps zu Jericho und in den Umgebungen, wie auch einen Vorposten zu Ascalon. Es sollen diese Truppen die Beduinen in Respekt halten, welche die gegenwärtige Anarchie dazu benutzen, das Land zu verwüsten.“

### Vermischte Nachrichten.

Magdeburg den 18. Juni. Se. Majestät der König, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht, sind heute Abend nach 7 Uhr von Sommerschenburg hierher zurückgekehrt.

In Folge des an die Thierärzte Deutschlands ergangenen Aufrufs hatte sich am 24. Mai eine namhafte Anzahl von Thierärzten aus Preußen, Baiern, beiden Hessen, Nassau, Frankfurt a. M., Homburg u. in Mainz versammelt, um einen, den Fortschritten der thierärztlichen Wissenschaft und den Bedürfnissen ihres Standes entsprechenden, ganz Deutschland umfassenden Verein zu gründen. Zum Vereins=Vorstande wurden ernannt: Prof. Dr. Virx in Gießen, Veterinar=Assessor Mecke in Koblenz und Thierarzt Becker in Kreuznach; als Versammlungsort für das Jahr 1842 ist Koblenz gewählt.

Am 8. April wurde zu Louisville (Kentucky) ein gewisser John White als Mörder hingerichtet. Wegen ungeschickter Borrichtung ereignete es sich, daß bei dem Herabstürzen des Körpers der Hals nicht völlig gebrochen war. Die Agonie war lang und schrecklich; doch endlich hörten die Konvulsionen auf, und der Leichnam gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Nachdem der Gerichtsarzt den eingetretenen Tod konstatiert hatte, wurde der Leichnam abgeschnitten und in ein nahe Haus gebracht, wo eine mächtige galvanische Säule zum Experimentiren in Bereitschaft war. Das elektrische Fluidum hatte

kaum zu wirken begonnen, als der Leichnam in ein krampfhaftes Zittern gerieth; die Zuschauer bebten vor Entsetzen zurück, als er plötzlich auf dem Tische, wo er ausgestreckt lag, sich aufrecht setzte und mit konvulsivischer Heftigkeit nach dem Halse langte, gleichsam um den Strick loszumachen. Mehrmals wiederholte er seine Anstrengungen und zerkrachte sich mit den Nägeln den Hals, bald aber hörte er auf, als er zu bemerken schien, daß der Strick nicht mehr vorhanden sei. Die galvanische Säule wirkte noch immer. Der Leichnam stand auf, streckte die Arme aus, öffnete die furchtbar mit Blut angelaufenen Augen, aus seinem Munde ertönte ein gräßliches Röcheln; dann hob sich seine Brust und athmete sehr laut. Die Zeugen dieses Austritts waren stumm vor Ueberraschung und Entsetzen; alle Augen waren auf den Leichnam gerichtet, der sich konvulsivisch bewegte. „Guter Gott, er lebt!“ rief einer der anwesenden Aerzte. Das elektrische Fluidum wirkte immer mächtiger; plötzlich stürzte der Leichnam von dem Tische herab, in einen Winkel des Saales, indem er die Metallbräute zerriß, welche ihn mit der galvanischen Säule in Verbindung brachten. Anfangs blieb er regungslos; bald aber glaubte ein Arzt einen leisen Pulsschlag wahrzunehmen. Man brachte eiligst das elektrische Instrument in Ordnung, als derselbe Arzt, welcher noch immer über ihn gebückt war, ausrief: „Er lebt! er lebt! er athmet!“ Er athmete wirklich 3 Minuten lang, dann hörte jede Bewegung der Brust auf. Die Glieder zitterten leise und der rechte Arm hob sich mehrmals in die Höhe. Ein Arzt zog fortwährend den Puls zu Rathe und bemerkte zu Zeiten schwache Pulsschläge. Ein an die Nasenlöcher gebrochenes Stück Spiegelglas wurde alsbald durch einen schwachen Hauch getrübt. „Er athmet!“ rief man aufs neue; die Spannung verdoppelte sich. Bald wurde der Puls lebhafter, das Athmen begann, die Augen öffneten sich wieder. Es war ein schrecklicher Anblick, diese blutigen Augäpfel sich bewegen und von Zeit zu Zeit das Auge sich wie durch eine krampfhaftige Bewegung schließen zu sehen. Nach 5 Minuten wurde das Athmen lebhaft und rasch. Ein Arzt richtete einige Fragen an den Todten, aber nichts deutete an, daß er sie begriffen oder auch nur gehört habe. Er warf seine Blicke umher, ohne daß er irgend etwas festhielt, oder etwas zu sehen schien. Man stach ihn mit einer Nadel in den Fuß, er zog ihn zurück und stieß einen Schrei aus, der einem Gelächter ähnlich war. Seine Bewegungen wurden lebendiger und rascher, er langte mehrmals mit der Hand an den Hals und äußerte lebhaften Schmerz. Einer der Zuschauer faßte ihn bei den Schultern, er stand auf, ging zwei Schritte vorwärts und setzte sich in einen Lehnstuhl. Diese Anstrengung schien ihn erschöpft zu haben; er stieß einen tiefen Seufzer aus, seine Muskeln erschlafften, der Athem stockte. Man ließ ihn Hirschhorn-

geist riechen und er erholtte sich wieder, mit allen Zeichen der Trunkenheit. Alsdann schien er sprechen zu wollen, brachte aber keinen verständlichen Laut heraus, und schüttelte ungeduldig den Kopf. Die Aerzte erklärten, daß alle diese Symptome nicht bloß galvanische Zuckungen, sondern wirkliches Leben seien. Einer von ihnen fügte hinzu, daß dieses Leben nur noch einige Minuten dauern würde, weil die Kongestion nach dem Gehirn schnelle Fortschritte mache. Es wurden die kräftigsten Mittel angewendet, um den Blutumlauf zu regeln; die Wiederbelebung dieser Leiche wäre ein schöner Triumph der Wissenschaft gewesen. Aber dieses Wunder sollte unvollendet bleiben; die Kopfadern schwellen allmählig an; die Augen waren nur noch zwei blutige Knollen; endlich, nach einigen Minuten furchtbarer Agonie, war jedes Lebenszeichen verschwunden. Man nahm nun neue Experimente vor, welche zu merkwürdigen Erscheinungen führten.

Bisher war's in gewissen stereotypen Reden gewöhnlich zu behaupten, noch sei kein Sterblicher von Schmerz befreit geblieben. Mit der Redensart ist's nichts mehr. In dem Dorfe Zuckers bei Köslin ist ein 105jähriger Mann, Namens Grosch, gestorben, der nach seiner eigenen Versicherung nie einen Schmerz gekannt, noch Verdruß gehabt hat. (Er war folglich unverheirathet, sagt die Dorfzeitung.)

In S n a b r ü c k erhält kein Armer die geringste Unterstützung, wenn er Branntwein trinkt.

Verichtigung. In Nr. 142. der Posenr Zeitung unter B. R., in dem Artikel über „Erfindung eines Packs aus Dorischen Dächern“ ist statt Nr. 21. zu lesen Nr. 91. auf der Walltschei.

### Stadt-Theater.

(Deutsches Theater.) Donnerstag den 24. Juni: Czár und Zimmermann; komische Oper in 3 Akten von Lorzing.

(Polnisches Theater.) Freitag den 25. Juni: In den Zwischenakten derselben „Großes Tanz-Divertissement der Fräulein v. Michalowska und des Herrn Passini“, Ballettänzer des Königl. Theaters zu Berlin.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 21sten d. Mts. wird ergebenst angezeigt, daß die diesjährige Kunst-Ausstellung — unvorhergesehener Umstände wegen — erst am 25sten d. Mts. Vormittags 11. Uhr beginnen wird.

Posen den 23. Juni 1841.  
Der Sekretair des Kunst-Vereins für  
das Großherzogthum Posen,  
E. B. v. Reibnitz.

### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.  
Erste Abtheilung.

Das adlige Rittergut Rudniczyzsko, Antheil

A. und B., im Kreise Schilberg, landschaftlich abgeschätzt auf 27,197 Rthlr. 20 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6ten September 1841 Vormittags 10 Uhr an ordentliche Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntten Erben des inzwischen verstorbenen Besitzers Constantin von Kefowski und die unbekanntten Erben der Kammer-Kommissions-Rätthin von Meusinger, so wie sämtliche unbekanntte Realberechtigten, werden hiermit öffentlich vorgeladen, letztere bei Vermeidung der Präclusion. Posen den 3. Februar 1841.

#### Bekanntmachung.

Nachstehend aufgeführte Gegenstände sind theils als gefunden, theils als herrenloses Gut bei dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht eingeliefert worden:

- 1) ein Strickbeutel von Tapissier-Arbeit, ein Geldbeutel von grauer Baumwolle, ein kleiner und ein größerer Schlüssel, ein Paar alte baumwollene Handschuhe und 2 Rthlr. 16 Sgr. 8 pf. baar, im Jahre 1839 am Markte zu Posen aufgefunden;
- 2) ein silberner Theelöffel, im Jahre 1839 am Markte zu Posen gefunden;
- 3) ein Sack mit 3 Schaaffellen, im Jahre 1839 zu Komornik gefunden;
- 4) zwei Säcke mit Wolle, am 11ten Juni 1839 zu Mathey aufgefunden;
- 5) zwei Schweine, am 5ten Juli 1839 in Posen aufgefunden. Sie sind verkauft und die Lösung dafür im Betrage von 4 Rthlr. 25 Sgr. befindet sich im Depositorio;
- 6) zwei goldene Ringe mit den Buchstaben F. H. D. C. L. K. und A. M. L. 1793. gezeichnet; sie sind im Jahr 1839 hier auf dem Kaufmann Jassischen Grundstücke gefunden worden;
- 7) ein Hühnerhund, im Jahre 1839 hier auf dem Kämmereihofe aufgefunden; er ist verkauft und die Lösung im Betrage von 3 Rthlr. 4 Sgr. befindet sich im Depositorio;
- 8) ein Schwein, im Jahre 1839 in Steszewo aufgefunden; es ist verkauft und die Lösung von 1 Rthlr. 3 pf. befindet sich im Depositorio;
- 9) ein schwarzgrüner Tuch-Ueberrock und ein blaues weißgeblümtes Tuch; am 13ten August 1839 in Zieleniec aufgefunden;
- 10) ein Pferd, am 17ten Oktober 1839 in Leczye aufgefunden; es ist verkauft und die Lösung von 1 Rthlr. 20 Sgr. befindet sich im Depositorio;
- 11) neun Stück Silbermünzen, im Jahre 1839 im See bei Alt Demanzewo aufgefunden;
- 12) ein Bettsack, im Jahre 1839 bei Tarnowo aufgefunden;

- 13) ein Siegelring, im Jahre 1840 in Posen auf der Friedrachsstraße aufgefunden;
- 14) ein Felleisen, im Jahre 1840 in Posen auf dem Damme aufgefunden;
- 15) ein silberner Kinderlöffel; im Jahre 1840 in Posen aufgefunden;
- 16) 8 Stück silberne Theelöffel, ein silberner Messergriff und ein Stückchen Silber, im Jahre 1840 in Posen gefunden;
- 17) 4 Stück Gänse, im Jahre 1840 auf dem neuen Markte in Posen aufgehalten; sie sind verkauft und die Lösung von 10 Sgr. befindet sich im Depositorio;
- 18) ein buntseidenes Taschentuch, im Jahre 1840 in Posen aufgefunden;
- 19) die polnischen Zinskoupons zu den Pfandbriefen: No. 81,535. über 200 Floren,
 

z 123,712.	z 500	z
z 133,787.	z 200	z

 sämtlich zu Johanni 1840 fällig; am 14ten September 1840 auf der Judenstraße in Posen aufgefunden;
- 20) eine silberne Uhr, im Jahre 1840 auf dem Wege bei Konarzewo aufgefunden;
- 21) eine silberne Brilleneinfassung, im Jahre 1840 in Posen aufgefunden;
- 22) ein zinnernes Nachtgeschirr, im Jahre 1840 in Posen aufgefunden;
- 23) ein vergoldeter Ring, 5 Sgr. an Werth; im Jahre 1840 auf der Promenade in Posen aufgefunden;
- 24) ein Coupon zu dem polnischen Pfandbriefe No. 166,735. Litt. C. über 1000 Floren ex 1833 bis 1840, im Jahre 1840 auf der Schuhmacherstraße in Posen gefunden;
- 25) eine Ziege, im Jahre 1840 auf St. Martin bei Posen aufgefunden; sie ist verkauft und die Lösung von 1 Rthlr. 25 Sgr. befindet sich im Depositorio;
- 26) ein eichener Balken, ungefähr 20 Fuß lang, 1840 in der Warthe hinter der Festungsbrücke zu Posen aufgefunden;
- 27) ein Leibgurt, 1840 bei der Warthebrücke in Posen gefunden;
- 28) eine grüntuchene Satteldecke, 1840 in Posen aufgefunden;
- 29) ein blauer Mantel mit weißem Flanell, 1840 in Posen im Hause No. 19. Breitestraße aufgefunden;
- 30) ein Nachtgeschirr von Fayence, 1840 in Posen aufgefunden;
- 31) ein seidener Hut, 1841 in Posen aufgefunden;
- 32) zwei kleine Schlüssel an einem seidenen Bandchen;
- 33) sechs Schlüssel mit Ring und Haken;
- 34) eine Wagenkette;
- 35) neun Schlüssel an einem Haken;

36) ein plattirter Strickring. Vorstehende sub No. 32. bis 36. aufgeführte Gegenstände sind im Jahr 1838 zu verschiedenen Zeiten in Posen aufgefunden.

37) Ein Kleinkinder-Spanngürtel;

38) eine Briestafche;

39) eine Rolle dünnen Tabak;

40) ein seidenes Taschentuch;

41) eine Briestafche;

42) eine schwarze Tuchmütze mit grünseidenem Futter;

43) elf Stück Kokarden;

44) ein lederner Beutel, worin ein Silberrubel, achtzehn Silbergroschen und ein 3 poln. Groschenstück;

45) ein krongolbener getriebener Siegelring mit gelbem Steine;

46) ein silberner Theelöffel.

Vorstehend sub No. 37. bis 46. aufgeführte Gegenstände sind im Jahre 1839 zu verschiedenen Zeiten in Posen gefunden worden.

47) Ein blaues Umschlagetuch, ein gestreiftes Frauenkleid und eine kupferne Maschine.

Die bis jetzt nicht ermittelten unbekanntem Eigenthümer dieser Sachen werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht spätestens in dem

am 31sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Schulz in unserm Geschäftszimmer anstehenden Termine zu melden, und ihre Eigenthums-Rechte daran nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, wonächst über diese Gegenstände anderweit nach den gesetzlichen Vorschriften verfügt werden soll.

Posen den 3. Mai 1841.

Königliches Land- und Stadtgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Rogasen.

Das bei der Stadt Mur. Goslin sub No. 5. belegene Grundstück, die kleine Pila-Mühle genannt, und den Ludwig Zühlke'schen Eheleuten gehörig, abgeschätzt auf 5837 Nthlr. 20 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 28sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr,

in loco Klein Pila-Mühle subhastirt werden.

Rogasen den 20. Januar 1841.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in hiesiger privilegierten Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Büchern, Wäsche, Uhren, goldenen Ringe,

Silber- und Kupfergeschirre etc., im Termine den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Auktions-Commissarius Poppe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen.

Es werden daher alle diejenigen Personen, welche bei dem Inhaber der hiesigen Pfandleih-Anstalt Jacob Treitel Holde,

Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, hierdurch aufgefordert, dieselben noch vor dem gedachten Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche dem Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit einigen Einwendungen gegen die kontrahirte Pfandschuld gehört werden wird.

Meseritz den 15. Mai 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ein Schlessischer, im Großherzogthum Posen befindlicher, der polnischen Sprache mächtiger, der Feder, dem Rechnungswesen und Forstwirthschaft gewachsener, auch mit der Polizei-Verwaltung vertrauter Dekonom, dessen Frau der häuslichen und Viehwirthschaft kundig, solche zu übernehmen erbbüchtig ist; wünscht zu Johanni c. ein anderweitiges Unterkommen. Gute Zeugnisse befinden seine frühere Führung. Herr Roggen im Hôtel de Berlin in Posen giebt gefälligst nähere Auskunft.

Mein im Schrimmer Kreise gelegenes Rittergut Grzybno, bei Czempin, beabsichtige ich zu verkaufen.  
Flöter, Gutsbesitzer.

Auktion von Puz- und Modewaaren.

Im Auftrage der Eigenthümerin der Puzhandlung P. Stefanska in Posen, Breslauerstraße Nr. 38., wird der Unterzeichnete in dem genannten Hause eine Treppe hoch, Freitag den 26. und Sonnabend den 27. Juni des Vormittags von 10—1 und des Nachmittags von 4—6 Uhr den vorhandenen Bestand der Modewaaren, bestehend in Hauben, Aufszätzen, Strohz-, Reiß- und seidenen Hüten, Bändern, Blumen, Federn, seidenen Stoffen, Kragen, Vellerinen, Escarpen, Manns- und Damen-Handschuhe etc., so wie zuletzt die Spinde und Ladentische gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

U n s c h ä t z,

Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Commissarius.

# Porzellan - Auktion.

Die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur wird hieselbst

am 24., 25., 26., 28., 29. und 30. Juni c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

im Hôtel de Saxe auf der Breslauer-Straße, mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Sahn- und Theekannen, Töpfe, Tassen, Teller, Schüsseln, Missetten, Saucieren, Terrinen, Wasserkannen, Waschbecken, Tabaksköpfe und verschiedene andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauktioniren lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besehen werden.

Posen, 1841.

Friedel.

## Wohl zu beachten.

Das von mir erfundene und von den berühmtesten Ärzten, als vom Herrn Geheimen Medicinal-Rath Prof. Dr. Dieffenbach allhier u. c., als äußerst sinnreich und zweckmäßig anerkannte Instrumentum contra Pollutiones ist gegen portofreie Einsendung von 3 Thaler Courant bei mir zu erhalten. Vermöge meiner Studien und vielseitigen Erfahrungen in diesem Fache, bin ich im Stande, die geeignetsten Verhaltungsregeln für alle hierher gehörigen Fälle zu ertheilen.

Berlin, den 4. Juni 1841.

G. C. Himmert,  
Oranienburgerstraße No. 24.

Küttlicher Jagdgewehre und Pistolen hat in Commission erhalten und verkauft unter Garantie zu Fabrikpreisen  
H. Klug, Breslauer-Straße No. 6.

Am Markt No. 41. ist sogleich oder auch vom 1. Juli c. ab ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

Halldorffstraße (Wilhe) No. 13. stehen wiederum zwei neue Flügel-Fordepiano's (Polixander und Mahagoni) zum Verkauf.

Auch ist daselbst eine möblirte Stube nebst Stallung auf 4 Pferde zu vermieten.

In der Wilhelmsstraße No. 9. parterre rechts ist sogleich eine möblirte Wohnung von mehreren Zimmern, so wie ein Pferdestall zu vermieten.

In No. 27/28 am alten Markt sind zwei große Zimmer vorne heraus, mit auch ohne Möbel, zu vermieten.  
Louis Landsberg.

Wallischei No. 5. sind Wohnungen mit auch ohne Möbel sogleich, auch zum 1. Juli zu vermieten.

Die Familie Preis wird sich mehrere Tage in der Conditorei M. Eliaszewicz mit Harfen-Musik und Gesang hören lassen, wozu sie ergebenst einladet.  
Posen den 23. Juni 1841.

Donnerstag den 24. Juni: Grüne Aale und Brat-Kartoffeln nebst Lanzvergnügen, wozu ergebenst einladet  
Carl Lae y,  
auf Columbia No. 1. im Paradies-Garten.

## Cirque olympique

in der K. Husaren-Reitbahn.



Heute Donnerstag den 24. Juni: Der Lancier seine Fahne vertheidigend, von Hrn. Salomonski. — Der Türkische Hengst Ali als Bataillen-Pferd. — Die drei Gladiatoren auf 6 ungesattelten Pferden.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

C. Gärtner, Kunst- und Schulbereiter.

## Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 21. Juni 1841.	Preuss. Cour.		
	Zins-Fuss.	Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	104	103 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	82 $\frac{3}{8}$	82 $\frac{3}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 $\frac{1}{2}$	103
Elbinger dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 $\frac{1}{4}$	105 $\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{4}$
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{3}{8}$
Schlesische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{8}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn . . . . .	5	126	125
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	103	—
Magd. Leipz. Eisenbahn . . . . .	4	111	110
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	—	—	101 $\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn . . . . .	4	106	105
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn . . . . .	5	96	95
dto. dto. Prior. Actien . . . . .	5	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn . . . . .	5	97 $\frac{1}{4}$	—
Gold al marco . . . . .	—	21 $\frac{1}{2}$	13
Friedrichsd'or . . . . .	—	8 $\frac{1}{2}$	8
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	3	4
Disconto . . . . .	—	—	—